Weihnachten – Am Tag

Wort aus dem Schweigen, Licht in eine dunkle Welt hinein, Leben, das stärker ist als der Tod: Das sind nicht mehr nur Ideen und Hoffnungen, es ist das Ereignis in der Mitte der Zeit. Die Welt merkt es kaum. Und doch ist alles anders geworden. Gott hat sich seiner Welt ausgeliefert und er nimmt sich nicht mehr zurück.

LESUNG

Noch ist die gute Nachricht, dass Gott sich um die Menschen kümmert, nicht überall angekommen. Aber die „Wächter", Menschen mit wachem Herzen und sehenden Augen, verkünden die große Freude. Es gibt Hoffnung mitten in einer Trümmerlandschaft. Gott sagt allen Völkern der Erde: Ich bin da.

Lesung Jes 52,7-10
aus dem Buch Jesája.

Wie willkommen sind auf den Bergen
die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt,
der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt,
der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.

Horch, deine Wächter erheben die Stimme,
sie beginnen alle zu jubeln.
Denn sie sehen mit eigenen Augen,
wie der HERR nach Zion zurückkehrt.

Brecht in Jubel aus,
jauchzt zusammen,
ihr Trümmer Jerusalems!
Denn der HERR hat sein Volk getröstet,
er hat Jerusalem erlöst.
Der HERR hat seinen heiligen Arm
vor den Augen aller Nationen entblößt
und alle Enden der Erde
werden das Heil unseres Gottes sehen.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

Ewig spricht Gott sein eigenes Wesen aus dem Wort, das Licht ist von Gottes Licht und Glut von seiner Glut. Die Welt ist geschaffen worden durch dieses Wort. Und das Wort ist Fleisch geworden. Gott wird nie mehr aufhören, uns zu sagen, dass er da ist und dass er uns liebt. Wir können zwar Gott nicht sehen, können aber Wesentliches von ihm erfahren durch das was Jesus damals über ihn gesagt hat.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes Joh 1,1-5.9-14

Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott.
Dieses war im Anfang bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden
    und ohne es wurde nicht, was geworden ist.
In ihm war Leben und
    das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht leichtet in der Finsternis
    und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
    kam in die Welt.
Er war in der Welt
    und die Welt ist durch ihn geworden,
    aber die Welt erkannte ihn nicht.
Er kam in sein Eigentum,
    aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen,
    gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden
    und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit geschaut,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
    voll Gnade und Wahrheit.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Gedanken zum Evangelium

Der berühmte deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe hat in seiner Tragödie „Faust“ diesen Anfang des Johannes-Evangeliums zu übersetzen versucht. Dabei geht es um den bestimmenden Begriff „das Wort“. Im Griechischen steht „Logos“, das in der Bezeichnung für manche Wissenschaften wiederzufinden ist: Bio*logie*, Geo*logie*, Öko*logie* usw.
Hier meint es also die „Lehre“ vom Leben, von der Erde, von der Nachhaltigkeit. Die erste Bedeutung von „Logos“ ist aber „die Rede“, „das Wort“. So wird es gewöhnlich übersetzt. Aber es kann noch mehr beinhalten. Vor allem ist kein leicht dahingesagtes Wort gemeint, sondern die Kunde, die Botschaft.
Goethe lässt die Hauptperson seiner Tragödie, Faust, also darüber nachdenken, wie er diesen Text übersetzen soll. Er spielt die Möglichkeiten durch:

„Geschrieben steht: „im Anfang war das Wort!“
Hier stock’ ich schon! Wer hilft mir weiter fort?
Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen,
Ich muß es anders übersetzen,
Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin.
Geschrieben steht: im Anfang war der Sinn.
Bedenke wohl die erste Zeile,
Daß deine Feder sich nicht übereile!
Ist es der Sinn, der alles wirkt und schafft?
Es sollte stehn: im Anfang war die Kraft!
Doch, auch indem ich dieses niederschreibe,
Schon warnt mich was, daß ich dabey nicht bleibe.
Mir hilft der Geist! auf einmal seh ich Rath
Und schreibe getrost: im Anfang war die That!“

All das steckt in diesem Begriff drinnen. Mit diesem Logos ist Jesus Christus gemeint: Er ist das Wort, das Gott in unsere Welt hineinspricht, ein Wort, das Fleisch geworden ist, dem die Menschen begegnen konnten, den sie als Sinn und Kraft erleben durften. Ein Wort, das nach unserer Antwort ruft.

Ein gesegnetes Fest der Geburt Jesu Christi wünscht Josef Walter